

**1 Einleitung** Wir sind ein modernes Dienstleistungszentrum im Bereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit seelischen Behinderungen\*. Unser Angebot richtet sich somit an Erwachsene jeden Alters, die an einer nicht nur vorübergehenden psychischen Erkrankung\*\* leiden. Jede einzelne Erkrankung betrachten wir als multi-kausalen Geschehensablauf, welcher individuell differenzierte Interventionen von unterschiedlicher Intensität erforderlich macht. Zu unserem Leistungsspektrum gehören daher Hilfen, die stationär, teilstationär, ambulant oder in Kombination (Hilfen-Mix) erbracht werden. Mit diesem Leistungsumfang stellt unser Betreuungsangebot einen wichtigen Baustein der gemeindepsychiatrischen Versorgung im Kreis Gießen dar.

Ogleich sich unser Team aus Mitgliedern unterschiedlicher Professionen rekrutiert, sehen wir uns in dem gemeinsamen Bestreben vereint, ein geeignetes Hilfesetting für jeden hilfesuchenden psychisch erkrankten Menschen unserer Region zu identifizieren, es gemeinsam mit ihm zu planen und zielgeleitet umzusetzen.

**2 Geltungsbereich** Dieses Leitbild bezieht sich auf alle Betreuungsangebote unseres Hauses gemäß SGB XII BSHG. Es soll den logischen Lückenschluss bilden zwischen der eher formal-normativ ausgerichteten Unternehmenspolitik und den angebotsspezifischen Fachkonzeptionen mit konkret-handlungsbezogenem Charakter. Inhaltliche Redundanzen sind auf das gerade erforderliche Maß reduziert.

**3 Menschenbild** Gemäß der Tradition unseres Hauses stellt das Menschenbild des Martinsheims auf den autarken aufgeklärten Menschen innerhalb eines christlich-humanistischen Wertesystems ab.

Wir sehen jeden hilfesuchenden Menschen als ein einzigartiges, vernunftbegabtes\*\*\* und soziales Wesen, welches mit der Fähigkeit ausgestattet ist, eigenverantwortlicher Träger von Rechten und Pflichten zu sein. Jene Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit im Rahmen der individuellen Ressourcen und Fähigkeiten gilt es auszubauen bzw. wiederherzustellen. Wir möchten Lösungswege aufzeigen, die es ermöglichen sollen, die eigene Alltagsführung und -strukturierung auf längere Sicht ohne professionelle Assistenz zu bewältigen. Über den grundsätzlich erforderlichen Einsichtswillen hinaus sind wir dazu auf die persönliche Mitwirkung des Hilfesuchenden angewiesen, weshalb wir eine solche Compliance\*\*\*\* im Betreuungsalltag auch aktiv einfordern.

**4 Ansatz** Wir verfolgen einen personenzentrierten, ganzheitlichen Ansatz, d. h. der Mensch als Individuum mit der ihm eigenen mentalen wie somatischen Konstitution, seinen spezifischen Veranlagungen, persönlichen Stärken und Schwächen im Kontext seines sozialen Umfeldes steht im Fokus unseres fachlichen Denkens und Handelns.

## **5 Worauf es uns ankommt**

**5.1 Reflektionsvermögen und Resilienz** Die lösungsorientierte und nicht selten auch kreative Bewältigung der anfallenden Aufgaben stellt eine ständige Herausforderung dar, mit der wir uns als Fachkräfte täglich aufs Neue konfrontiert sehen. Angesichts der sich permanent weiter diversifizierenden Anforderungen sehen wir sowohl die individuelle Resilienz\*\*\*\*\* als auch die Fähigkeit zur Selbstreflektion in der Beurteilung des eigenen professionellen Handelns als wertvolle Eigenschaften an.

---

**5.1 Empathie vs. professionelle Distanz** Für den täglichen Umgang mit psychisch veränderten Bewohnern benötigen wir ein persönliches Gleichgewicht im Spannungsverhältnis zwischen fachlicher Empathie und der gebotenen professionellen Distanz. Wir sind uns bewusst, dass sich eine diesbezügliche Disparität negativ auf die notwendige eigene Objektivität und damit auf den Betreuungserfolg insgesamt auswirken kann. Unsere Teammitglieder verfügen daher über ein klares und widerspruchsfreies Rollenverständnis.

**5.2 Werteorientierung** Traditionell werden christliche Werte in unserer Einrichtung berücksichtigt und getragen und finden sich auch im täglichen Umgang miteinander wieder. In besonderem Maße handlungsleitend für uns sind:

- ein pflichtbezogenes Freiheitsverständnis, welches die Übernahme von Eigenverantwortung - für den eigenen Körper, die eigene Gesundheit, den Konsequenzen der eigenen Handlungen - beinhaltet
- die Solidarität mit Anderen, **sowie** die Ausprägung sozialer Verhaltensweisen wie:
  - die Einhaltung gesellschaftlicher Normen, allgemein anerkannter Umgangsformen und individueller Absprachen u. Vereinbarungen

**5.3 Prozessorientierung** Psychiatrische Betreuung fassen wir nicht als eine statische Abfolge der immer gleichen Handlungen auf, sondern als einen dynamischen, qualitätsgeleiteten und evaluierbaren Prozess. Daher besteht Einvernehmen darüber, dass die Hilferbringung in unserem Hause grundsätzlich prozessorientiert erfolgt.

**5.4 Ressourcenorientierung** Als privatwirtschaftlich organisierte Einrichtung ist es für uns essentiell, das Gebot der Wirtschaftlichkeit zu keiner Zeit aus den Augen zu verlieren. Aus diesem Grund sind wir uns darüber einig, dass die Betreuungsleistungen unseres Hauses grundsätzlich effizient, also mit dem geringstmöglichen Verbrauch an begrenzten Ressourcen und mit möglichst geringer Umweltbelastung realisiert werden.

**5.5 Kommunikation** Im Geiste einer offenen Unternehmenskultur ist eine ehrliche, kooperative und wertschätzende Kommunikation auf allen Ebenen für uns von besonderer Relevanz. Entscheidungen der Leitungskräfte werden daher offen kommuniziert, transparent dargestellt und bei Bedarf erläutert. Da auch wir nicht perfekt sind, dient ein betriebliches Vorschlagswesen im Verbund mit einem auditierten QM-System der Identifizierung etwaiger Kommunikationsdefizite und anderer Optimierungspotentiale. Diese werden in Qualitätszirkeln sowie in Teamsitzungen analysiert und somit nicht als Problem, sondern als Chance zur ständigen Verbesserung wahrgenommen.

**5.6 Kooperation** Die praktische Ausgestaltung dieser Leitlinien im Betreuungsalltag betrachten wir als gemeinschaftliche Aufgabe aller Führungskräfte und Teammitglieder!

Auf die Verwendung politisch korrekter Euphemismen wurde zugunsten der Sprachklarheit verzichtet.

\* Offizieller Sprachgebrauch

\*\* In der heutigen Psychiatrie wird neben „Erkrankung“ und Krankheit“ überwiegend der Begriff „Störung“ verwendet

\*\*\* Immanuel Kant sah Vernunft im engeren Sinne als „...Fähigkeit des Denkens, aus Erfahrungen Schlüsse zu ziehen“

\*\*\*\* Psych./ med. Fachbegriff für die erklärte Bereitschaft, eine Therapie aufzunehmen; hier insbesondere die grundsätzliche Einwilligung u. Mitwirkung in Bezug auf die erforderliche [Behandlung](#)

\*\*\*\*\* Psych. Fachbegriff für die seelische Widerstandskraft eines Menschen, d.h. die Fähigkeit, das eigene emotionale u. psychische Gleichgewicht auch in Phasen persönlicher Belastung aufrecht zu erhalten